



# ERBZAZAR.

## Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). - 6-9. Schutzdecke aus Filz und Häfelarbeit. - 10 und 11. Handarbeits-Necessaire mit Nadelfisfen. - 12. Tapissierbordüre zu Stühlen, Teppichen und dergl. - 13 und 14. Kravatten-Gülden in Weißstickerei. - 15. Bekleidung zu Sonnenschirmen. Point-lace-Stiderei. - 16-22. Hutgestelle. - 23-29. Frühjahrs- und Sommerhüte für Damen (mit Schnitt). - 30 und 31. Promenaden- oder Reiseanzug (Kleid mit Mantel, mit Schnitt). - 32-39. Verschiedene Kleider für Mädchen von 1-8 Jahren (mit Schnitt). - 40. Dessins zur Verzierung von Garderobegegenständen, Decken, Kissen und dergl. Soutache-Verzierung. - 41. Rückentisfen, besonders auf Reisen zu benutzen. - 42 und 43. Spiegel mit Stui, besonders für die Reise bestimmt. - 44. Gehäkeltes Stui zum Taschentamm. - 45 und 46. Behälter zum Plaid, hauptsächlich auf Reisen zu benutzen. - 47 und 48. Gehäkelte Reise-, Wagen- oder Wiegendecken. - 49-52. Schürzen für Mädchen von 1-4 Jahren (mit Schnitt). - 53. Anschließende Jacke aus Ericostoff mit Verchnürung (mit Schnitt und Dessin). - 54. Anschließende Jacke aus Kaschmir mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 4, 5, 25, 26, 28, 30, 32, 36, 37, 39, 49, 50, 51, 52, 53, 54. Die Dessins zu Nr. 53, 54. Die Beschreibungen zu Nr. 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 49, 50, 51, 52.

### Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. I und II, Fig. 1-9.

reichten Frisur, mit einer schmalen in Tollsaken geordneten aufwärts gerichteten Frisur und mit einer Blende desselben Stoffes garnirt. Anschließender Paletot aus schwarzem



Nr. 1. Promenadenanzug aus poul-de-soie und Kaschmir. Nr. 2. Anzug für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Nr. 3. Promenadenanzug für ältere Damen. Kleid aus Taffet, Paletot aus Grosgrain. Nr. 4. Anzug für Mädchen von 9 bis 11 Jahren. Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. I, Fig. 1-4. Nr. 5. Promenadenanzug aus Foulard. Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. II, Fig. 5-9.

Nr. 1. Promenadenanzug aus poul-de-soie und Kaschmir. Der Anzug besteht aus Doppelrock und halbanschließendem Paletot. Der untere Rock aus lila poul-de-soie ist am unteren Rande mit einer 30 Centimeter breiten à plissé gefalteten Frisur desselben Stoffes garnirt. Der obere Rock, sowie der Paletot, sind aus hellerem lila Kaschmir angefertigt; die Garnitur bilden 5 Cent. breite Blenden aus lila poul-de-soie, welche den Aufsatz einer 1 Cent. breiten Kaschmirblende bilden, und 8 Cent. breite gefüllte lila Seidenfranze. Der obere Rock ist an den Seiten und in der hinteren Mitte in der Weise der Abbildung gerafft. Runder weißer Strohhut mit lila Federn, Blumen und lila Grosgrainband garnirt. Sonnenschirm aus lila poul-de-soie mit weißem Lüstrinefutter.

Nr. 2. Anzug für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Kleid nebst Miedertaille aus blauem Kaschmir mit gleichfarbigem Grosgrain garnirt. Bluse aus Woll und Spitze. Runder Hut aus Strohgeselecht mit Garnitur von Federn und Band.

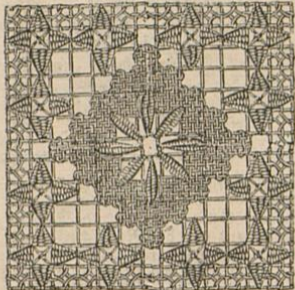
Nr. 3. Promenadenanzug für ältere Damen. Kleid aus braunem Taffet. Der Rock des Kleides ist am unteren Rande mit einer breiten in Falten ge-

Grosgrain, mit Garnitur von schwarzer Guipüre, Kollchen und Patten aus schwarzem Grosgrain. Hut aus schwarzem gemustertem Füll und Spitze mit einem Zweig gelber Rosen und braunen Blättern garnirt.

Nr. 4. Anzug für Mädchen von 9 bis 11 Jahren. Der untere Rock ist aus rosa Barège und am unteren Rande mit zwei in Falten gereihten Frisuren aus gleichem Stoff garnirt. Der obere, an den Seiten geraffte Rock, sowie der Paletot sind aus weiß und rosa gestreifter Barège; die Garnitur bilden rosa Grosgrainblenden. Gürtel nebst Schärpe aus rosa Grosgrain. Runder weißer Strohhut mit rosa Grosgrainband und einem Blumentuff garnirt. Zu Nachfertigung des Paletots schneidet man aus Barège und weißem Woll als Futter nach Fig. 1 und 2 je zwei Theile, nach Fig. 3 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Die Aermel richtet man nach Fig. 4, mit Berücksichtigung der Contouren für den unteren Aermeltheil, her. Nachdem der Oberstoff dem Futter aufgesetzt ist, verbindet man Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den übereinstimmenden Ziffern. Am vorderen und unteren Rande, und längs der Schlitze, faßt man den Paletot 2 Cent. breit mit rosa Taffet ein und passepoilt ihn dann längs des Halsauschnittes. Den

rechten Vordertheil versteht man mit einigen Haken, den linken mit einer Untertritte und den entsprechenden Desen. Je einen oberen und einen unteren Aermeltheil näht man von 7 bis 8 und von 9 bis 10 zusammen, garnirt dann den Aermel nach Abbildung und fügt ihn, mit 10 an 10 des Vordertheils treffend, in das mit Passepoil umgebene Aermelloch.

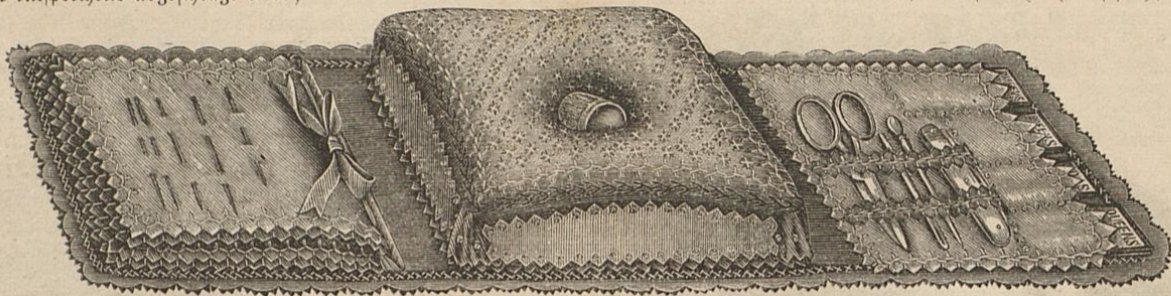
Nr. 5. Promenadenanzug aus Foulard. Der Anzug besteht aus Rock und Ueberkleid und ist aus grauem Foulard angefertigt. Die Garnitur bilden Blenden aus dunkelgrauem Grosgrain und eine dreifache graue Seidenfranze. Der Reversfragen sowie die Aermelrevers sind gleichfalls aus Grosgrain. Runder Hut aus Tüll und Spitze mit Grosgrainband und rosa Rosen garnirt. Zu Nachfertigung des Ueberkleides schneidet man aus Foulard nach Fig. 5-7, nachdem die Umschläge ergänzt sind, je zwei Theile, aus Foulard und Shirting als Futter nach Fig. 8 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Die Aermel richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 3 auf Seite 123 d. Jahrg. gehörigen Schnitt, Fig. 8, her. Nachdem die Seiten- und Vordertheile vom oberen Rande bis etwa 2 Cent. breit über den Taillenabschluss hinaus mit Shirtingfutter versehen sind, näht man den Vordertheilen die Brustfalten ein und verbindet dann Fig. 5-7 den Ziffern gemäß. Für den hinteren Rocktheil schneidet man einen 67 Cent. breiten, 92 Cent. langen geraden Theil, welcher am unteren Rande von der hinteren Mitte nach beiden Seiten hin der Länge der Seitentheile entsprechend abgefrägt wird; am oberen Rande ordnet man diesen Theil der Breite des Rückentheils entsprechend in Falten und näht ihn dann mit diesem zusammen. Hierauf verbindet man den Rückenteil den Ziffern gemäß mit den Vorder- und Seitentheilen, dann auch die Seitenränder des hinteren Rocktheils mit den Seitenrändern der Seitentheile (Fig. 7); diese Seitentheile ordnet man am Taillenabschluss je in eine Falte, indem man Kreuz auf Punkt befestigt. Am Halsanschnitt verbindet man das Ueberkleid mit dem nach Fig. 9 hergerichteten Reversfragen und deckt die Nahteinschläge auf der Rückseite mit einem Grosgrainstreifen. Längs des vorderen und unteren Randes näht man dem Ueberkleide einen etwa 4 Cent. breiten Taffetschrägstreifen auf der Rückseite gegen, garnirt es mit der Grosgrainblende und der Franze und bringt Haken und Desen zum Schließen an. Zum Raffen des Ueberkleides befestigt man auf der Innenseite am Taillenabschluss, je 5 Cent. weit von der hinteren Mitte entfernt, je eine 12 Cent. lange Spange, deren anderes Ende an der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 7 befestigt wird. Hinten am Taillenabschluss näht man dem Ueberkleide eine Schleife aus Grosgrain auf. Schliesslich verbindet man den Aermel mit dem nach Abbildung hergerichteten Aermelrevers und fügt ihn in das passepoilirte Aermelloch.



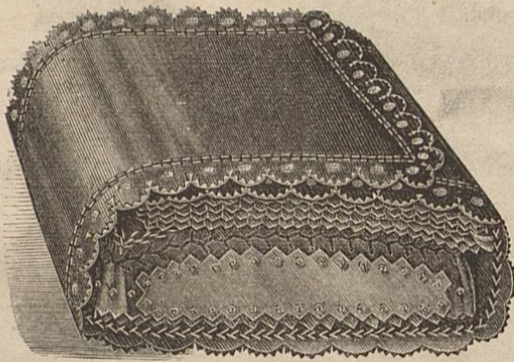
Nr. 7. Filetguipüre-Carreau zur Schutzdecke (Nr. 6).

Nr. 6-9. Schutzdecke aus Filet- und Häkelarbeit. Der mittlere Theil sowie die Carreau und die Spitze dieser Decke sind in Filetguipüre, der dicke Theil ist im gerippten Häkelstich ausgeführt. Man beginnt die Decke mit dem mittleren Stern und macht mit Zwirn Nr. 40 einen Anschlag von 8 M. (Maschen). Hierauf führt man stets in der Runde über einen Stab von 1 1/2 Cent. Umfang 1. Tour. In jede Anschlagmasche 2 M. (Knoten). 2. Tour. Stets abwechselnd 1 M. in die nächste M. der vorigen Tour, 2 M. in die folgende (zugenommene) M. 3. bis 9. Tour: 1 M. in jede M. der vorigen Tour, in jede zugunommene M. jedoch 2 M. Hierdurch bilden sich 8 feilförmige Theile, diese Theile spitzt man je einzeln in hin- und zurückgehenden Touren zu, indem man am Ende jeder Tour 2 M. mit einem Knoten zusammenschürzt. In der letzten Tour hat man beim Zusammenschürzen der beiden M. keine neue M. zu bilden. Nachdem in dieser Weise alle Zacken vollendet sind, zieht man die Anschlagmaschen fest zusammen, befestigt den Boden und schneidet ihn ab. Aldann durchstopft man den Stern in der Weise der Abbildung im point-de-toile und point-de-reprise. Die Carreau der Decke werden mit demselben Material im geraden Filet ausgeführt. Ein jedes dieser Carreau hat 15 Löcher im Quadrat und wird in der Weise der Abbildung Nr. 7 im point-de-toile, point-de-reprise und point-d'esprit durchstopft. Der Stern und die Carreau werden in der Weise der Abbildung mittelst des gehäkelteten treifens verbunden. Hierzu häkelt man um den Außenrand des Sternes mit dreifachem Häkelgarn Nr. 40. 1. Tour: Um jede Filetmasche 4 f. M. (feste Maschen), um die M. an der Spitze jeder Zacke jedoch 4 f. M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 4 f. M. Man beginnt die Tour am Tiefeneinschnitt zwischen zwei Zacken am Ende der Tour schlingt man die 1. M. mit einer f. M. (festen Kettenmasche) an. 2. Tour: 1 Luftm. die Arbeit gewendet, die letzte M. der vorigen Tour übergangen, 1 M. auf jede M. der vorigen Tour um die 3 Luftm. an der Spitze der Zacke jedoch 2 f. M., 3 Luftm., 2 f. M. in jedem Tiefeneinschnitt hat man 2 M. mit 1 Luftm. zu übergeben. Am Ende der Tour schlingt man die Luftm. mit 1 f. M. an. Wie die eben beschriebene Tour häkelt man hin und zurückgehend noch 28 Touren, doch hat man in diesen Touren zwischen je 2 Zacken stets 3 M. (1 f. M., 1 Luftm., 1 f. M.) zu übergeben. Bei Ausführung der 28. Tour hat man die Filetcarreau in der Weise der Abbildung zu befestigen, indem man dabei zugleich um die Randmaschen derselben sticht. Schliesslich umgibt man die Decke am Außenrand mit einer Filetguipürespitze. Die Abbildungen Nr. 8 und 9 geben dazu passende Vorlagen. Diese Spitzen werden selbstverständlich im demselben Material wie die Carreau ausgeführt. Die Abbildungen Nr. 7 bis 9 zeigen das Carreau sowie die Spitzen mit feinerem Material ausgeführt.

Nr. 6. Schutzdecke aus Filet und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 7-9.)

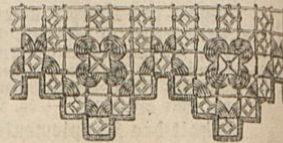
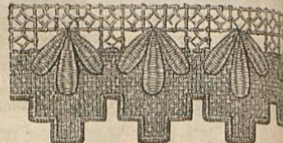


Nr. 10. Handarbeits-Necessaire mit Nadelkissen. Geöffnet. (Hierzu Nr. 11.)



Nr. 11. Handarbeits-Necessaire mit Nadelkissen. Geschlossen. (Zu Nr. 10.)

Nr. 8. Filetguipürespitze. (Zu Nr. 6.)

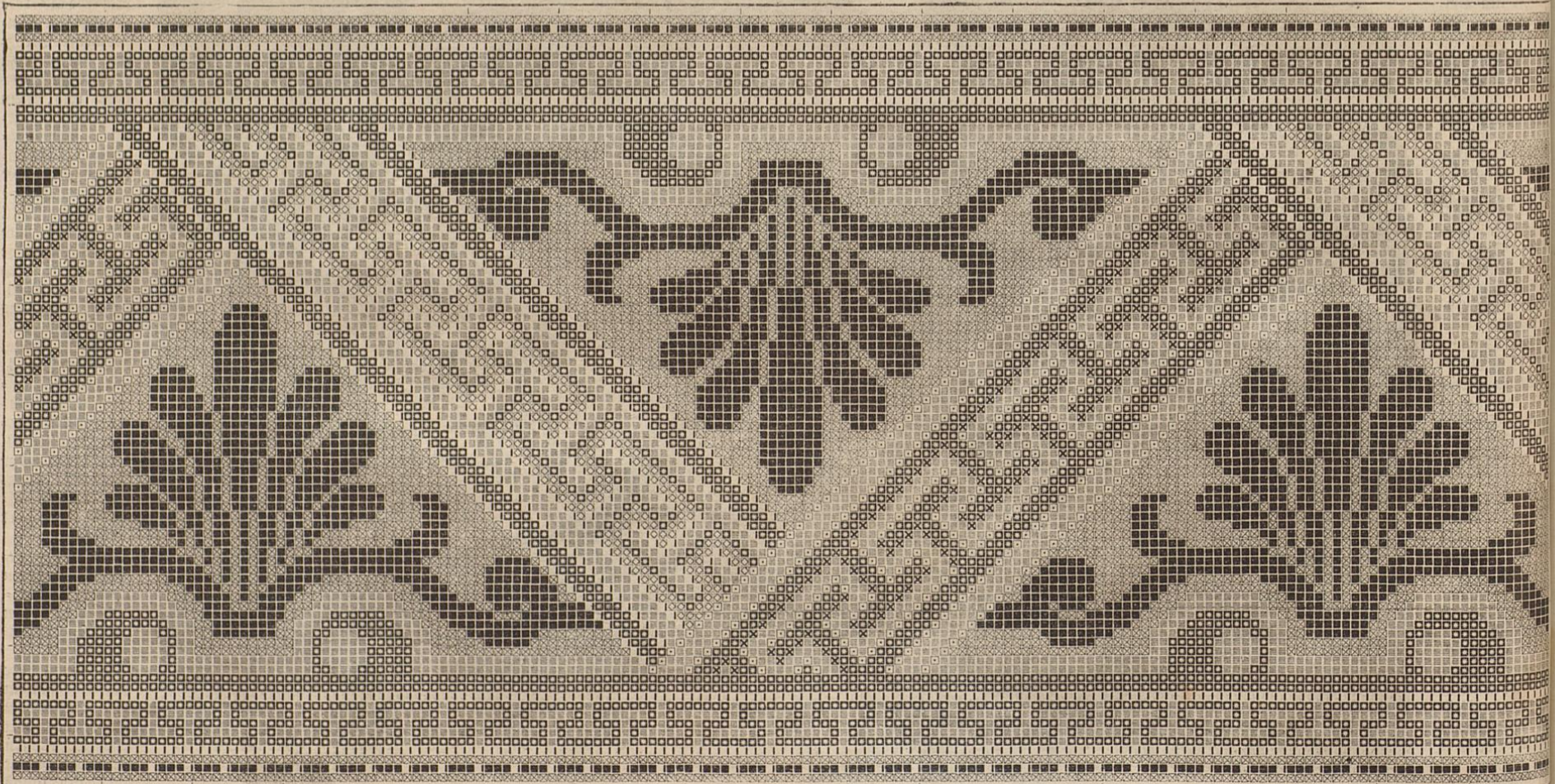


Nr. 9. Filetguipürespitze. (Zu Nr. 6.)

Nr. 10 und 11. Handarbeits-Necessaire mit Nadelkissen. Dieses Necessaire ist aus schwarzem Ledertuch und rothem Filz hergestellt, innerhalb mit Spangen zur Aufnahme von Scheeren, Nadelbüchse, Nähadeln, Nadeln zc., außerdem mit einem Nadelkasten aus Flanell und mit einer Schachtel nebst Deckel zu Zwirn, Seiden und Anderem ausgestattet. Der Deckel ist mit einem Polster versehen.

[24,800. 28,438]

Nr. 12. Tapissieriebordüre zu Stühlen, Teppichen und dergl.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, □ Hellgrün, × Schwarz, □ erstes (dunkelstes), \* zweites, □ drittes, □ viertes, † fünftes (hellstes) Rothbraun, □ drittes und fünftes Rothbraun (Seide).



Sammetband, außerdem in einer schwarzen Straußfeder und einem an der rechten Seite des Hutes angebrachten Tuff weißer Azalien mit lang herabhängenden Gräsern. Abbildung Nr. 21 zeigt den Hut ohne die Garnitur.

Nr. 24 und 17. Hut aus Rosshaargeflecht. Die Garnitur dieses Hutes aus hellgrauem Rosshaargeflecht besteht in schwarzer Spitze, schwarzen Straußfedern und einer dunkelrothen Rose. Bindebänder von dunkelgrauem Grosgrain mit Küsschen von hellgrauem Grosgrain und schwarzer Spitze in der Weise der Abbildung garnirt. Anstatt dieser Bindebänder kann man an dem Hut auch schmalere Bänder ohne Garnitur anbringen und



Nr. 24. Hut aus Rosshaargeflecht. (Hierzu Nr. 17.)

dieselben hinten unterhalb des Chignons in eine Schleife knüpfen. Abbildung Nr. 17 zeigt den Hut ohne Garnitur.

Nr. 25 und 16. Hut aus Tüll und Spitze. Die Garnitur dieses Hutes aus schwarzem Tüll bilden in Falten gereichte schwarze Spitze, schwarzes Grosgrainband, schwarze Straußfedern und eine dunkelrothe Blume mit lang herabhängenden Zweigen. Für das Gestell des Hutes schneidet man aus schwarzem



Nr. 27. Hut mit Revers aus englischem Strohgeflecht. (Hierzu Nr. 18.)

Steiftüll in doppelter Stofflage nach Fig. 27-30 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. In Fig. 28 führt man die vorgezeichneten Falten aus, dann verbindet man sämtliche Theile nach den gleichen Ziffern, setzt dem Gestell nach Abbildung und Vorzeichnung überspannenen Draht gegen und faßt es ringsum mit schwarzem Grosgrain ein, wobei man zugleich einen überspannenen Draht befestigt. Schließlich überdeckt man den Hut mit schwarzem gemustertem Tüll, verzieht ihn mit Marcellinefutter und stattet ihn nach Abbildung mit der Garnitur aus.

Nr. 26 und 20. Der Hut ist von hellbraunem Crêpe und in der Weise der Abbildung mit Spitze, braunem Grosgrainbände und braunen Blüten und Blättern garnirt. Braune Grosgrainbindebänder. Für das Gestell des Hutes richtet man aus Steiftüll in doppelter Stofflage nach Fig. 24-26 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, setzt jedem Theil rings am Außenrande und längs der vorgezeichneten punktirten Linien einen überspannenen Draht gegen, verbindet die Theile nach den gleichen Ziffern und faßt dann den Hut ringsum 1 Cent. breit mit Grosgrain ein. Schließlich überdeckt man das Gestell glatt mit



Nr. 23. Hut aus italienischem Strohgeflecht. (Hierzu Nr. 21.)



Nr. 26. Hut aus Crêpe. (Hierzu Nr. 20.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 24-26.



Nr. 29. Hut aus Florentiner Strohgeflecht. (Hierzu Nr. 22.)

dem erwähnten Oberstoff in drei- bis vierfacher Lage und bringt dann die Puffen aus einfachem Crêpe und die Garnitur an. Abbildung Nr. 20 zeigt einen Strohhut von der Form des Hutes Abbildung Nr. 26.

Nr. 27 und 18. Hut mit Revers aus englischem Strohgeflecht. Dieser Hut ist aus weißem englischem Strohgeflecht. Seine Revers sind schmal mit schwarzem Sammet eingefast. Die Garnitur des Hutes besteht in schwarzer Spitze, schwarzem Sammetband und Weinlaub mit Trauben. Schwarze Sammetbänder dienen zum Schließen des Hutes. Abbildung Nr. 18 zeigt letzteren ohne die Garnitur.



Nr. 25. Hut aus Tüll und Spitze. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27-30.

Nr. 28 und 19. Hut aus Crêpe und Spitze. Der Hut aus pensée Crêpe ist mit pensée Spitze, pensée Sammet und pensée Grosgrainband garnirt. Für das Hutgestell schneidet man aus weißem Steiftüll nach Fig. 31 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, führt in diesem die Falten aus und verzieht ihn ringsum mit überspannenem Draht und Einfassung von pensée Grosgrain. Hierauf überdeckt man das Gestell zunächst glatt mit



Nr. 28. Hut aus Crêpe und Spitze. (Hierzu Nr. 19.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 31.

pensée Crêpe in dreifacher Lage, hierauf nach Abbildung mit Puffen von pensée Crêpe. Dann bringt man am vorderen Rande des Hutes nach Abbildung eine aufwärts und zwei abwärts geführte pensée Spitzen an und deckt den Ansatz derselben mit einem Schrägschleifenstreifen von pensée Sammet, welcher nach den Enden hin etwas schmaler ist als in seiner Mitte. Hierauf bringt man auch am hinteren Rande des Hutes die Spitze an, und verzieht den Hut nach Abbildung mit der übrigen Garnitur. Vorn an den unteren Ecken des Hutes werden lange Grosgrainbänder angebracht; diese Bänder werden unterhalb des Chignons geschlossen. Hutfutter von Marcelline.

Nr. 29 und 22. Hut aus Florentiner Strohgeflecht. Dieser Hut aus Florentiner Strohgeflecht ist in der Weise der Abbildung mit umeinander gewundenem hellbraunem und dunklerem braunem Grosgrainband garnirt. An der rechten Seite des Hutes mehrere Schlingen aus hellerem, hinten ein längeres und fülligeres Ende aus dunklerem Bande. In der Mitte des Hutes ein brauner Blätter und Gräser. Innen, rings am Hute eine schwarze Spitze. Abb. Nr. 22 zeigt den Hut ohne die Garnitur.

**Nr. 30 und 31. Promenaden- oder Reiseanzug (Kleid mit Mantelet).**  
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 32-35.

Dieser Reiseanzug besteht aus Kleid und Mantelet. Die Garnitur bilden in Vollfalten geordnete Frisuren und Köllchen. Zu Nachfertigung des Mantelets schneidet man aus Oberstoff und Futter nach Fig. 32, 33 und 35 je zwei Theile, nach Fig. 34 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, an Fig. 32 hat man jedoch zuvor den Umschlag in bekannter Weise zu ergänzen. Nachdem man Oberstoff und Futter aufeinander geheftet hat, näht man die Theile, Fig. 32 bis 35, den Ziffern gemäß zusammen und macht in der Mitte des Rückentheils längs der Doppellinie der Fig. 34 einen Einschnitt. Hierauf setzt man dem Mantelet längs des Außenrandes, sowie auch längs des Schlitzes, einen 4 Cent. breiten Taffestreifen auf der Rückseite gegen und garnirt es nach Abbildung mit Frisuren und Köllchen. Den Rückenteil näht man von 3 bis Doppelpunkt längs der glatten Linie auf Fig. 33 fest und befestigt auf der Rückseite der Fig. 34 am Taillenabschluß einen Gürtel, welcher in der vorderen Mitte unterhalb der Vordertheile geschlossen wird. Schließlich bringt man an den mit Stern bezeichneten Ecken der Fig. 35 Haaren und Dejen zum Schließen an. Beim Anlegen des Mantelets werden die Vordertheile in der vorderen Mitte gekreuzt, den Schoß schließt man in der hinteren Mitte unterhalb des Rückentheils. Abbildung Nr. 30 zeigt das Mantelet von Tricotstoff hergestellt, Abbildung Nr. 31 zeigt es von dem Stoff des Kleides arrangirt.



Nr. 33. Kleid aus Batist für Mädchen von 2 bis 4 Jahren. Schnitt: siehe die Beschreibung: Rückf. d. Suppl.



Nr. 32. Kleid aus Leinwand für Mädchen von 2 bis 4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 52-55.



Nr. 34. Kleid aus Nansoc für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

an ihren Spitzen mit Knöpfen und Languettenlösen versehen, so daß beim Befestigen der Leinwandbekleidung auf dem Rücken die aneinander treffenden Fadenenden zusammengeknüpft werden können. In der Mitte der Bekleidung ist eine Bignette in Weißstickerei angebracht; hierzu passende Bignetten befinden sich auf Seite 97 d. Jahrg. Rothe Seidenschmüre nebst Quasten vervollständigen das Rücken in der Weise der Abbildung. Das Original hat am unteren geraden Rande eine Länge von 45 Cent. und mißt von der Mitte dieses Randes aus bis zur oberen Spitze 32 Cent., doch kann man ein solches Rücken selbstverständlich in beliebiger Größe herrichten, auch kann man statt der Federn Rohhaar oder Berg zur Füllung wählen. T.

**Nr. 42 und 43. Spiegel mit Etui, besonders für die Reise bestimmt.**

Dieser runde Spiegel hat 14 Cent. im Durchmesser und ist in einer seiner Form entsprechenden Etui angebracht, derartig, daß er in der Weise der Abbildung Nr. 43 aufgestellt, in der Weise der Abbildung Nr. 42 in dem Etui verwahrt werden kann. Das Etui ist aus Pappe hergestellt, mit grünem Tuch und schwarzem Ledertuch bekleidet, außerdem mit Stickerei von grüner Cordonnetsseide verziert. Zu Nachfertigung des Originals richtet man zunächst 4 runde Papptheile von 14 Cent. Durchmesser her und überzieht jeden derselben auf beiden Seiten mit Shirting. Zwei dieser Theile bekleidet man hierauf je auf der einen Seite mit grünem Tuch, dann mit schwarzem Ledertuch; letzteres hat man in seiner Mitte in dem auf Abbildung Nr. 42 ersichtlichen Dessin auszuscheiden. Längs der Contouren der durch das Ausschneiden gebildeten Dessinfiguren verbindet man die Stoffränder des Ledertuchs mittelst Languettenfische von grüner Cordonnetsseide mit der Tuch-Unterlage, außerdem bringt man inmitten der Dessinfiguren point-russe-Sterne von solcher Seide an.



Nr. 36. Kleid aus Piqué für Mädchen von 2 bis 4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47-51.



Nr. 35. Kleid aus Percal für Mädchen von 1 bis 3 Jahren. Schnitt: siehe die Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

**Nr. 32-39. Verschiedene Kleider für Mädchen von 1 bis 8 Jahren.**

Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XII-XV, Fig. 40-55.

**Nr. 40. Verschiedene Dessins zur Verzierung von Garderobegegenständen, Decken, Kissen und dergl. Soutacheverschnürung.**

Diese Dessins bestehen in Bordüren und Eckfiguren, welche sich besonders zur Verzierung von Kinderkleidern, Jacken, Paletots, Talmas und dergl. eignen. Sie werden mit Soutache oder feiner Schnur ausgeführt oder auch in Kettenstickerei mit schwarzer Seide, Mooswolle oder rothem Garn gearbeitet. Auf Tuch, Kaschmir, Atlas oder Grosgrain mit Seidensoutache, seidener Schnur oder in Kettenstickerei mit Cordonnetsseide hergestellt, würden sich die Dessins auch zur Verzierung von Rückenfalten, Decken und dergl. verwenden lassen. Noch ist zu bemerken, daß die mit n bezeichnete Eckfigur besonders zu der Bordüre a, die Eckfigur o zu der Bordüre k, die Eckfigur p zu der Bordüre m, die Eckfigur q zu den Bordüren c, d, e, f, g, die Eckfigur r zu den Bordüren e und i paßt.



Nr. 37. Anzug für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 38.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40-42.



Nr. 39. Kleid aus Leinwand für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 43-46.



Nr. 38. Anzug für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 37.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40-42.

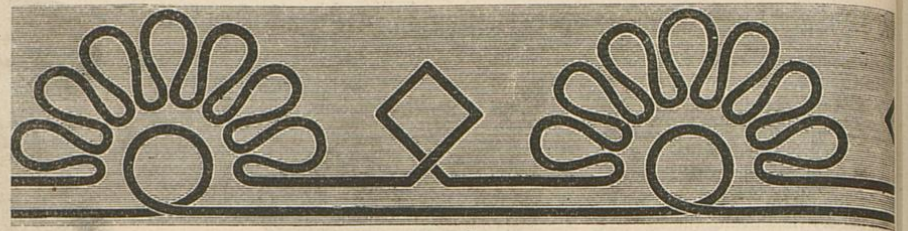
**Nr. 41. Rückenfalten, besonders auf Reisen zu benutzen.**

Dieses dreieckige Kissen ist besonders für die Reise bestimmt und so eingerichtet, daß es mit den an seiner oberen Ecke angebrachten Schnüren über die Lehne des Sitzes gebängt oder mittelst einer Nadel an dem Polster des Wagens festgesteckt werden kann. Es ist aus Purpurkatun hergestellt, mit Federn gefüllt, an den Seitenrändern mit einer Puffe aus in Falten gereihtem rothem Taffet versehen, dann mit einer Bekleidung aus feiner weißer Leinwand ausgestattet. Diese Bekleidung ist an den Seitenrändern in Zacken languettiert; dieselben sind je 5 1/2 Centimeter breit und lang,

Rand näht man längs seines Außenrandes mittelst Languettenfische an dem Außenrande des mit dem Spiegel ausgestatteten Papptheils fest, dann verbindet man diesen Theil mit dem noch übrigen Papptheil gleichfalls derartig, daß die beiden mit Shirting überzogenen Seiten nach innen treffen, und deckt die Naht mit Seidenschmüre.



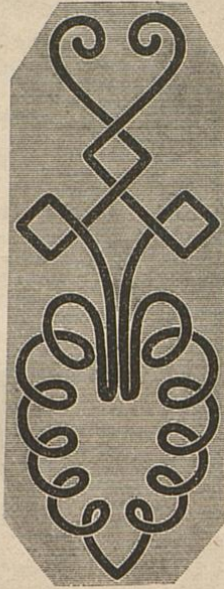
c.



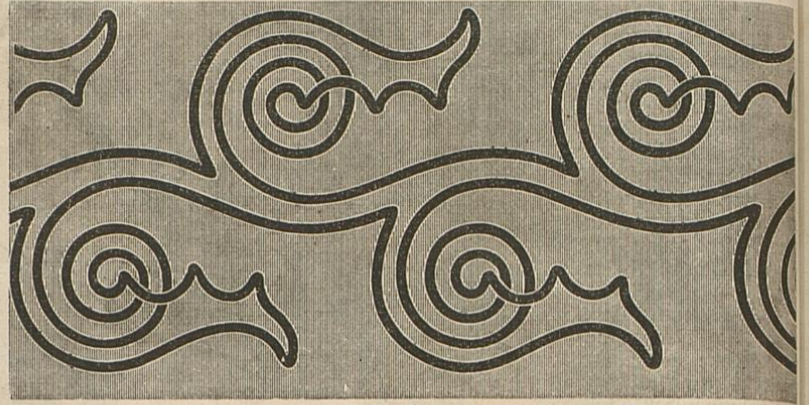
d.



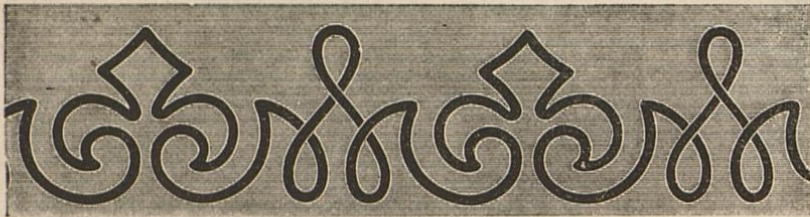
f.



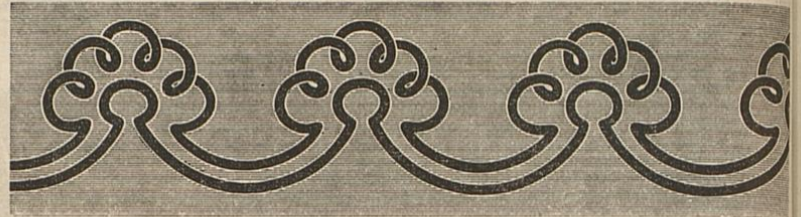
n.



e.



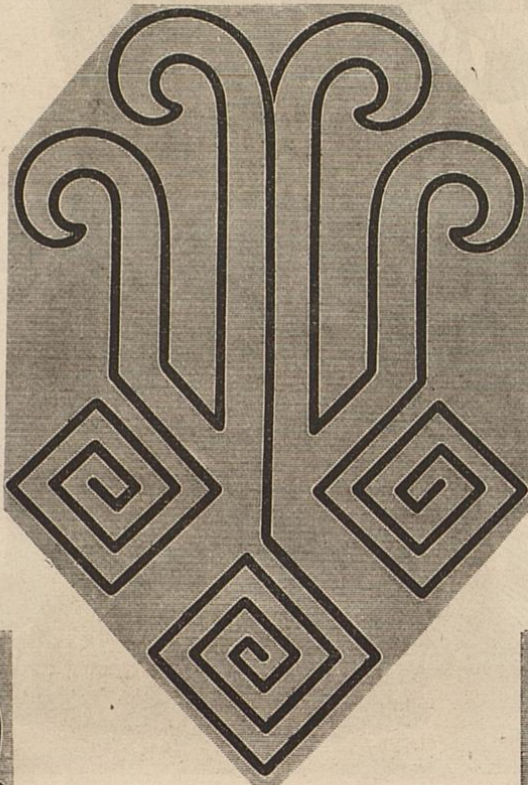
b.



a.



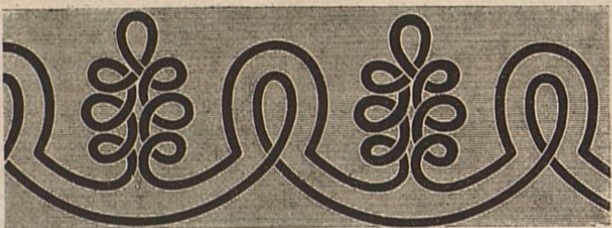
r.



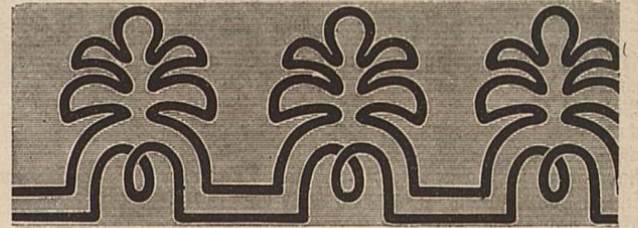
p.



q.



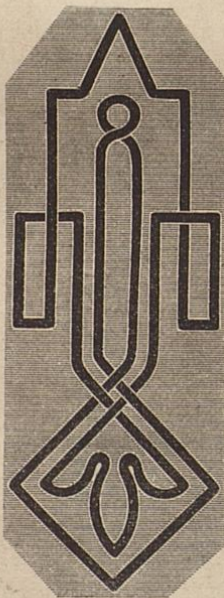
h.



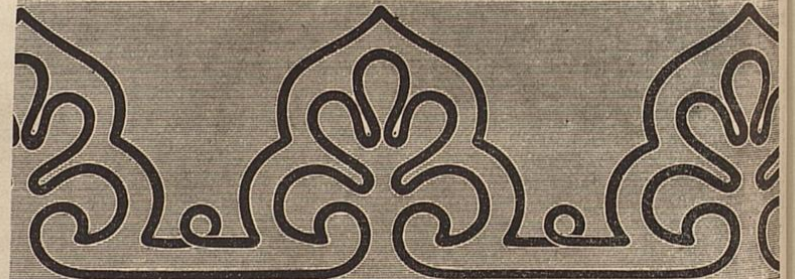
g.



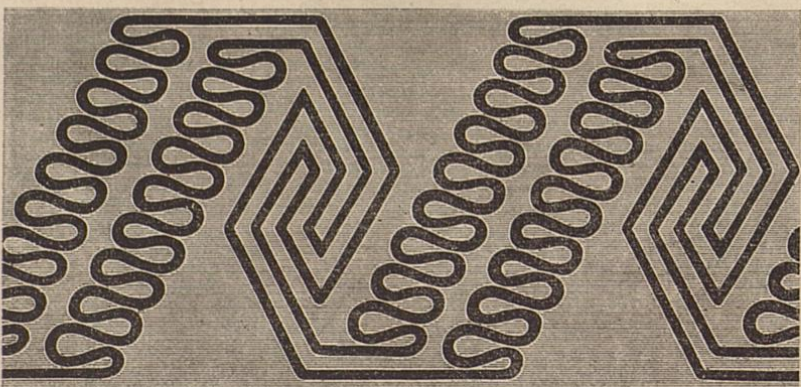
i.



o.



k.



m.



l.

Nr. 40. Verschiedene Dessins zur Verzierung von Garderobegegenständen, Decken, Kissen und dergl. Soutache-Verschnürung.



legt die zu verbindenden beiden Streifen nebeneinander, führt die Häkelnadel durch die erste Randmasche des einen Streifens, zieht dann die erste Randmasche des zweiten Streifens durch die Randmasche auf der Nadel, zieht hierauf die folgende Randmasche des ersten Streifens durch die Masche auf der Nadel, dann die nächste Randmasche des anderen Streifens und so fort. Sind die beiden Streifen in dieser Weise verbunden, so läßt man die letzte Masche von der Nadel und näht sie mit einigen Stichen fest. Für die Bordüre am Außenrande der Decke arbeitet man mit der dunkelsten braunen Wolle 4 Streifen, und zwar zunächst die beiden Streifen für den oberen und unteren Querrand der Decke. Für jeden dieser beiden Streifen macht man einen Anschlag, welcher so lang sein muß, wie der Fond breit ist und häkelt darauf 18 Mustern. in unveränderter Maschenzahl, dann verbindet man die beiden Streifen in bekannter Weise mit den Querrändern des Fonds. Hierauf arbeitet man die beiden Streifen für die Längenseiten der Decke, und zwar macht man für jeden derselben einen Anschlag von 20 Maschen und häkelt darauf so viele Mustern., bis der Streifen die erforderliche Länge erreicht hat. Diese Streifen werden in zuvor erwähnter Weise mit dem Fond verbunden; dort, wo die Streifen der Bordüre aneinander treffen, werden sie von der Rückseite aus zusammengenäht, damit die Verbindung so wenig als möglich sichtbar sei. Schließlich bringt man auf der Decke nach Abbildung die Stickerei an und knüpft ihr ringsum die Franze ein. Derartige Decken sind bei C. König, Berlin, Jägerstr. Nr. 23, vorräthig.



Nr. 50. Schürze aus Shirting für Mädchen von 1 bis 3 Jahren. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22 und 23.



Nr. 49. Schürze aus Leinwand für Mädchen von 2 bis 4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15-17.



Nr. 52. Schürze aus Batist für Mädchen von 1 bis 3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 18-21.



Nr. 51. Schürze aus Cambric für Mädchen von 1 bis 3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 56-60.

Nr. 49-52. Schürzen für Mädchen von 1 bis 4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorderd. d. Suppl., Nr. IV-VI, Fig. 15-23 und Rückd. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 56-60.

Nr. 53. Anschliessende Jacke aus Tricotstoff mit Verschmürung.

Schnitt und Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36-39.

Die Jacke aus grauem Tricotstoff ist mit Verschmürung von grauer Seidenoutache, mit Plattstickerei und grauer Seidenfranze ausgestattet. Zu Nachfertigung der Jacke schneidet man nach Fig. 36-38 je zwei Theile, nach Fig. 39 die Ärmel der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil. Den Vordertheilen näht man zunächst die Brustfalten ein, verbindet die Rückentheile von 12 bis 13 mit ein-



Nr. 53. Anschliessende Jacke aus Tricotstoff mit Verschmürung. Schnitt und Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36-39.



Nr. 54. Anschliessende Jacke aus Kaschmir mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-14.

Nr. 54. Anschliessende Jacke aus Kaschmir mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-14.

Die Jacke aus schwarzem Kaschmir ist mit Taffettfutter versehen. Die Garnitur bilden Schrägstreifen mit Stickerei im point-russe im Plattstich, welche mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführt ist; fern eine schwarze Seidenfranze und Passmenterieknöpfe. Zu Anfertigung der Jacke schneidet man aus Kaschmir, Gazeinlage und Taffett nach Fig. 10, 11 und 14 je zwei Theile, nach Fig. 12 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 13 die Ärmel der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil. In dem oberen Ärmeltheil macht man längs der Contouren am unteren Rande der Fig. 13 einen Ausschnitt. Nachdem man den Oberstoff der Gaze aufgeheftet hat, näht man den Vordertheilen die Brustfalten ein und verbindet dann Rücken-, Seiten- und Vordertheile den Ziffern gemäß. Den Futtertheilen, Fig. 10, näht man die Brustfalten ein, verbindet dann Rücken-, Seiten- und Vordertheile und heftet das Futter der Jacke längs der Nähte mit wenig sichtbaren Stichen ein. Längs des Außenrandes, ausschließlich des Halsausschnittes wird das Futter dem Oberstoff gegenstoffirt; am Halsausschnitt wird die Jacke zwischen die doppelte Stofflage eines Stehtragens gefast. Dann bringt man auf der Jacke nach Abbildung die mit Stickerei verzierten Schrägstreifen und die übrige Garnitur an; das Dessin für die Stickerei ist auf Fig. 13 vorgezeichnet. Den Rückentheil legt man längs der punktirten Linie nach der Außenseite um und befestigt Kreuz auf Punkt, dann näht man auch das Kreuz der Fig. 11 auf dem Punkt der Fig. 11 fest, und bringt daselbst nach Abbildung je einen Knopf an. Nachdem dem linken Vordertheil eine Untertrittleiste angenäht ist, versieht man die Jacke mit Haken und Defen zum Schließen. In dem Ärmel macht man längs der Doppellinie der Fig. 13 einen Einschnitt und verbindet ihn dann mit Fig. 14 von 29 bis 30. Hierauf versieht man den Ärmel mit dem Taffettfutter und näht ihn von 31 bis 32 zusammen. Längs des Außenrandes stoffirt man Oberstoff und Futter gegen einander, legt dann den eingestephten Theil längs der punktirten Linie nach der Außenseite um und befestigt das Kreuz der Fig. 14 auf dem Punkt 29. Als dann näht man die mit Kreuz bezeichnete Stelle der Fig. 13 gleichfalls an dem Punkte fest. Schließlich stoffirt man den Ärmel mit der Franze und dem Knopf aus und fügt ihn mit 32 an das Vordertheil treffend, in das passpoilte Aermelloch.

ander und näht dann auch Rücken-, Seiten- und Vordertheile den Ziffern gemäß zusammen. Hierauf führt man nach Abbildung und theilweiser Vorzeichnung auf Fig. 38 die Verschmürung und die Stickerei aus. Längs des vorderen und unteren Randes, wie auch längs des Schlüßes, näht man der Jacke einen etwa 8 Cent. breiten schrägen Taffeststreifen auf der Rückseite gegen und stattet sie außerdem mit der Franze aus. Am Halsausschnitt faßt man die Jacke zwischen Oberstoff und Futter eines 2 Cent. breiten Stehtragens und bringt Haken und Defen zum Schließen an. Der Ärmel wird von 16 bis 17 zusammengenäht und nach Abbildung mit der Garnitur versehen. Am unteren Rande setzt man dem Ärmel einen 8 Cent. breiten schrägen Taffeststreifen auf der Rückseite gegen, dann fügt man ihn den Ziffern gemäß in das passpoilte Aermelloch.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.